

CfP: Mediale Verhandlungen religiöser Mehr- und Minderheitenpositionen im öffentlichen Diskurs

Workshop des Arbeitskreises „Religionswissenschaftliche Gegenwartsforschung“ der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW e.V.) und des DFG-geförderten Wissenschaftlichen Netzwerkes „Konstellationen des Verhältnisses von religiösen Minderheiten und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften“

3.-4. Juni 2020 am Kompetenzzentrum „Digitale religiöse Kommunikation“, zap:bochum, Ruhr-Universität Bochum

Juli 2019: „Leere Bänke“, „der letzte Warnschuss“, „dramatischer Anstieg“, so sind die Artikel betitelt, die über die Ergebnisse einer Studie über aktuelle Kirchaustrittszahlen berichten. Auch Juli 2019: PolitikerInnen berufen sich auf das jüdisch-christliche Abendland als Argument gegen die Entscheidung zweier KITAS, Schweinefleisch von der Speisekarte zu streichen. - Religiöse Mehrheiten und Minderheiten, so scheint es, ist keine Frage der Statistik, sondern eine der diskursiven Verhandlung. Statistische Minderheiten, proklamierte Mehrheiten – alles eine Frage der Relation?

Das Wissenschaftliche Netzwerk „Konstellationen des Verhältnisses von religiösen Minderheiten und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften“ widmet sich der Frage, wie religiöse Minderheiten und Mehrheiten diskursiv konstituiert werden, d.h., wie sie sich selbst verstehen und wie sie von anderen Teilen der Gesellschaft als Mehrheit oder Minderheit adressiert werden. Der Fokus auf die Herstellung von Mehrheiten und Minderheiten hinterfragt ihre Existenz als einfach gegebene Größen, und fragt außerdem nach den Konsequenzen dieser diskursiven Abgrenzungen oder Vernetzungen.

Die Diskrepanz zwischen zahlenmäßiger Relation und diskursiver Konstruktion erscheint besonders groß in öffentlichen medialen Diskursen. Ob das „christlich-jüdische Abendland“ hier als Normalfall gilt, oder die „Angst vor einer Islamisierung“ durch einen verschwindend geringen Prozentsatz von Geflüchteten aus muslimisch geprägten Ländern – die Relationen scheinen hier an den Rand des Blickfeldes gerückt und „gefühlte Mehrheiten und Minderheiten“ die Narrative zu bestimmen. Gleichzeitig bieten neue Medien neue Partizipationschancen an öffentlichen Diskursen: Religiöse Individuen, Gemeinschaften und Institutionen können sich verstärkt wieder selbst positionieren – als Mehrheit, als Minderheit, oder als Teil einer Allianz, die quer zu solchen Größenverhältnissen stehen kann.

Den Theorien, Methoden und Reflektionen rund um dieses Feld widmet sich der angekündigte Workshop. Leitende Fragen sind mithin:

- Wie werden Religionen und religiöse Gemeinschaften diskursiv als Mehrheiten oder Minderheiten hergestellt bzw. positioniert?
- Welche Rolle spielen Semantiken ebenso wie visuelle Narrative in der Formierung von Minder- und Mehrheiten?
- Wie verhalten sich Fremdzuschreibungen und Selbstpositionierungen zueinander? Lassen sich narrative Aneignungen von Fremdzuschreibungen nachzeichnen? Wie verhalten sich Zuschreibungen und Positionierungen zu Quantifizierungen, Sichtbarkeiten, Ressourcenverfügbarkeiten, Teilhabechancen und Machtverhältnissen?
- Welche Bedeutung haben hier Mechanismen öffentlicher Diskurse, insbesondere aber auch mediale Charakteristika?
- Welche Konsequenzen haben mediale Positionierungen als Mehr- oder Minderheit für die betreffende religiöse Tradition/Gruppierung, aber auch für den öffentlichen Diskurs?

- Lassen sich Allianzen oder Abgrenzungsbewegungen zu anderen religiösen Sozialformen oder gesellschaftlichen Institutionen feststellen?

Wir laden zur Teilnahme am Workshop nach Bochum ein und freuen uns über Beiträge zu den o.g. oder verwandten Fragen. Es gibt zwei mögliche **Partizipationsformen**:

- **Aktive Teilnahme:** Bitte senden Sie uns bis zum **15.03.2020** einen kurzen Abstract (ca. 400w) zu Ihrem Vortrag, der auch herausstellt, was Ihr Vortrag zu den Fragen des Workshops beiträgt.
- **Passive Teilnahme:** Bitte senden Sie uns per Mail bis zum **31.03.2020** eine Interessensbekundung, in der Sie auch formlos Ihr Forschungsgebiet und seine Bezüge zum Workshopthema umreißen.

Kontakt: Bitte melden Sie sich mit Ihrer Anmeldung sowie weiteren Anfragen zum Workshop bei Dr. Anna Neumaier (anna.neumaier@ruhr-uni-bochum.de). Bei allgemeinen Fragen zum Wissenschaftlichen Netzwerk oder dem Arbeitskreis Religionswissenschaftliche Gegenwartsforschung wenden Sie sich bitte an Dr. Sabrina Weiß (sabrina.weiss@uni-leipzig.de).